Montag, den 29. April 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 116. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Hof, links. Telephon 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Die Reparationskonferenz.

Paris, 29. April. Die Tatsache, daß der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine Reise nach Berlin schon am Sonnabend nachmittag anstatt — wie ursprünglich angekündigt — erst am Montag angetreten hat, gibt der Pariser Presse Anlaß zu den verwegensten Kombinationen. Ein Teil der Blätter — und zwar gerade die nationalistischen — glauben darin ein Anzeichen dafür sehen zu können, daß die Währungslage in Deutschland gefährdeter sei als man zugeben wolle und daß es der Reichsbank nicht gelungen sei, den Devisenhunger der deutschen Spekulation zu befriedigen. Andere Blätter wiederum glauben behaupten zu können, daß der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht den zuständigen Berliner Stellen neue Vorschläge vorzulegen habe. So erklärt das „Petit Journal", daß Oven Young neue Anträge vorbereitet habe, um die Kluft zwischen Gläubigern und Schuldnern zu überbrücken.

Polnischer Ozeanflug in Vorbereitung.

Aus Dublin wird gemeldet, daß zwei polnische Flieger die Absicht haben, vom Flugplatz Baldonnel im Mai einen Ozeanflug nach Chicago zu unternehmen. Der Flug wird von einer Gruppe von Amerikanern und Polen in Chicago finanziert. Einer der Flieger ist bereits in Baldonnel eingetroffen, um den Flug vorzubereiten.

Der Dreierausschuß und die Minderheitenfrage.

London, 29. April. Zu dem heutigen Zusammentritt des Dreierausschusses für die Behandlung der Minderheitenfrage, bestehend aus Chambelain, dem japanischen Botschafter Adatchi und dem spanischen Botschafter Quinones de Leon veröffentlicht der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" Auszüge aus der Denkschrift, die die kleine Entente im Anschluß an die Vorschläge Stresemanns und des kanadischen SenatorsDandurand dem Völkerbund überreicht hat. Die Denkschrift, die in der Form von Beobachtungen gehalten ist, zeigt mit welcher Rücksichtslosigkeit von diesen Staaten über die Bedürfnisse der Minderheiten hinweggegangen wird. Der wichtigste Teil der Denkschrift besagt, daß keine der gegenwärtig in Anwendung befindlichen Regeln für die Behandlung von Minderheitenangelegenheiten durch den Völkerbund ohne die Zustimmung der beteiligten Länder geändert werden könne. Die Vorschläge der Vertreter Kanadas und Deutschlands werden als unannehmbar bezeichnet. Weiter wird gegen die Forderung Dandurands auf größere Oeffentlichkeit für alle die Minderheiten angehenden Fragen Stellung genommen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meint dazu, daß der Völkerbund über die geforderte scharfe Geheimdiplomatie kaum ohne weiteres wird hinweggehen können. Zu diesem Punkt müsse die Entscheidung des in London zusammentretenden Dreierausschusses tatsächlich mit größter Spannung erwartet werden. Der herausfordernde Charakter der Denkschrift der kleinen Entente habe sicher nicht dazu beigetragen, daß die Londoner Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Dr. Hermes wieder in Warschau.

Wie erst heute Montag durch eine kurze polnische Pressemeldung bekannt wird, ist Reichsminister a. D. Dr. Hermes Sonnabend früh wieder in Warschau eingetroffen. Er habe noch am gleichen Tage eine Besprechung mit dem polnischen Bevollmächtigten Dr. Twardowski gehabt. Die deutsche Abordnung soll sich vornehmlich aus Sachverständigen für die mit der polnischen Viehausfuhr verbundenen Veterinärfragen zusammensetzen. Dr. Hermes werde sich etwa 5 Tage in Warschau aufhalten und am heutigen Montag von Außenminister Zaleski empfangen werden.

Verteuerung der Kredite.

Nach Erhöhung des Diskontsatzes durch die Bank Polski hat sich auch die staatliche Landeswirtschaftsbank entschlossen, den Zinsfuß für Kredite an Kommunen von 8,75 Prozent auf 9,50 und 9,75 Prozent zu erhöhen. Der Zinsfuß für Privatkredite beläuft sich auf über 10 Prozent. Die Frage der Verzinsung der Einlagen ist bisher noch nicht geregelt, doch dürfte die Verzinsung ebenfalls eine entsprechende Erhöhung erfahren.

Boykott des 3. Mai in Oberschlesien.

Der „Kurjer Slonski", das Organ der NPR., fordert die NPR.-Organisation auf, am Umzug des 3. Mai nicht teilzunehmen, um nicht zusammen mit den oberschlesischen Aufständischen zu marschieren. Auch die Polnische Christliche Demokratie (Korfanty), die in Opposition zu dem Wojewoden Grazynski steht, empfiehlt ihren Anhängern nur an den Gottesdiensten, nicht aber an den Umzügen teilzunehmen. Sie wollen nicht zusammen mit den Aufständischen marschieren, die Versammlungen der polnischen Parteien sprengen und Bruderblut vergießen, sowie um das Polentum verdiente Männer malträtieren.

Drei deutsche Studenten verhaftet.

Wir berichteten bereits, daß in Wolhynien drei Studenten der Berliner Universität, die die deutschen Kolonien durchwanderten, von den polnischen Behörden wegen Spionageverdachts verhaftet wurden. Wie wir erfahren, handelt es sich um die Studenten Georg Kuhnke, Franz Herbert Walter und Adalbert Hahn, die nach Angaben der Behörden, Mitglieder der nationalistischen Organisation „Wehrwolf" sein sollen. — Die Zugehörigkeit zu einer nationalistischen Organisation ist unsres Erachtens noch lange kein Grund, um drei junge Menschen zu verhaften, weil sie durch Wanderungen in deutschen Kolnistendörfern sich mit den Sitten und Gebräuchen ihrer Volksgenossen bekannt machen wollten.

Mickiewicz-Feier in Paris.

Am Sonntag wurde in Paris ein Mickiewicz-Denkmal enthüllt. Der Enthüllung ging eine Akademie voran, an der hervorragende Persönlichkeiten Polens und Frankreichs teilnahmen. Zu der Denkmalsenthüllung, die um 3 Uhr nachmittags auf dem Platze Alm stattfand, sandten der französische Präsident Doumergue sowie Außenminister Briand ihre Vertreter. Als erster sprach der Vizevorsitzende der polnisch-französischen Gesellschaft, Prof. Lewandowski, als zweiter der Vorsitzende des Pariser Stadtrats, als dritter Botschafter Chlapowski und als letzter Redner Justizminister Car. Abends fand in der polnischen Botschaft zu Ehren des französischen Präsidenten ein Bankett statt, an dem von polnischer Seite u. a. teilnahmen: Sejmmarschall Daszynski mit Frau, Senatsmarschall Szymanski mit Frau, Senator Posner sowie Ignacy Paderewski mit Frau. Die Familie des Dichters war durch Josef Mickiewicz, Fräulein Mickiewicz sowie Dr. Ludwig Gurecki vertreten.

Verhaftung von Kommunisten.

Paris, 29. April. Am Sonntag wurden 7 Zeitungsträger der kommunistischen „Avant-Gard" verhaftet, weil sie ihr Blatt in mehreren Kasernen abzusetzen versuchten. An Bord des Schlachtschiffes „Michelet", das in den nächsten Tagen nach China auslaufen soll, wurden einige Matrosen festgenommen, weil sie ihre Kameraden aufgefordert haben, die Ausfahrt ihres schwimmenden „Sarges" zum Kampf gegen die chinesische Freiheitsbewegung zu verhindern.

Neue Religionskämpfe in Indien.

London, 29. April. In Bombay ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems gekommen. Ein religiöser Umzug von Hindus wurde von Moslems angegriffen, und die begleitenden Polizeimannschaften wurden mit Steinen beworfen. Darauf kam es zu Kämpfen, in denen ein Hindu getötet und 16 Personen verletzt wurden. Wenige Stunden später griffen in einem anderen Stadtteil mit Stöcken bewaffnete Hindus eine Anzahl Moslems an. Einer der Moslems wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

London, 28. April. Von den Baumwollspinnereien in Bombay sind nunmehrDreiviertel völlig stillgelegt. Mit der Schließung auch der restlichen Betriebe wird in den nächsten Tagen gerechnet. Insgesamt wurden von dem Streik entweder in den Baumwollspinnereien direkt oder den davon mitbetroffenen verwandten Industriezweigen 120 000 Personen erfaßt.

Drei katholische Geistliche in China ermordet.

London, 29. April. Der Leiter der amerikanischen römisch-katholischen Missionsstation in Hankau gibt bekannt, daß drei katholische Priester einer amerikanischen Missionsstation im westlichen Hunan ermordet wurden. Einzelheiten über die Morde liegen noch nicht vor. Aus Tschifu wird berichtet, daß eine norwegische baptistische Missionsschwester Fräulein Monson im nördlichen Schantung verschwunden ist. Man nimmt an, daß der chinesische Dampfer, auf dem die Missionsschwester die Reise machte, von Piraten angegriffen worden sei und die Reisenden verschleppt wurden. Alle Bemühungen, die Reisenden aufzufinden, sind bisher ergebnislos geblieben.

Professor und Student ermordet.

Wie aus Graz gemeldet wird, sind in der Nähe von Leutschach ein Professor und ein Student von jugoslawischen Gendarmen erschossen worden. Die Ermordung erfolgte in dem Augenblick, als der Professor und der Student die Grenze nach Oesterreich überschreiten wollten. Beide Ermordete standen im Verdacht, einer umstürzlerischen Bewegung anzugehören Die Schergen machten daher einen kurzen Prozeß und ermordeten beide.

Balkanregierungen gegen Maifeier.

Sofia, 28. April. Die Regierung hat jede Kundgebung der Arbeiterschaft am 1. Mai verboten. Angeblich hat die Polizei in den letzten Tagen große Mengen kommunistischer Flugblätter beschlagnahmt, in denen zum Kampf gegen die Staats- und Wirtschaftsordnung sowie zum Streik am 1. Mai aufgerufen werden soll. Das Verbot wird deshalb als im Interesse der öffentlichen Sicherheit liegend bezeichnet. Unnachsichtlich soll gegen jede Manifestation eingeschritten werden.

Belgrad, 28. April. Die jugoslawische Regierung hat jede Kundgebung zum 1. Mai untersagt. Es dürfen weder Demonstrationen veranstaltet noch Reden über die internationale Bedeutung des 1. Mai gehalten werden Wer dem zuwiderhandelt, wird schwer bestraft.

87 Tornadoopfer in Amerika.

London, 29. April. Die Zahl der Todesopfer in amerikanischen Tornadogebiet in Georgien und Carolina wird in den letzten Meldungen mit 87 angegeben und die der Verletzten mit über 500.

Krassin war kein Bolschewik.

Die Witwe des früheren Volkskommissars und sowjetrussischen Gesandten in London Krassin hat ihre Erinnerungen geschrieben, deren Vorwort Lloyd George verfaß hat. Die Witwe Krassins erklärte Journalisten, daß sie keine Pension erhalte, weil sie sich geweigert habe, nach Rußland zurückzukehren. Bei dieser Gelegenheit sprach sie sich sehr skeptisch über das Sowjetregime aus und versicherte, daß ihr Mann kein Bolschewist gewesen sei, dagegen es für seine Pflicht gehalten habe, als russischer Patriot an der Wiedergeburt seines Vaterlandes mitzuwirken.

Am 1. Mai demonstriert die Arbeiterschaft der ganzen Welt für Frieden und Freiheit, gegen Reaktion und Unterdrückung!

An dem Maiumzug nehmen in Lodz die Sozialistischen Parteien: P.P.S., D.S.A.P., Bund, Poale-Zion (rechte und linke) und die freien Klassenverbände teil.

Alle Mitglieder und Freunde der D. S. A. P. in Lodz sammeln sich pünktlich um 9 Uhr morgens in den Parteilokalen der zuständigen Ortsgruppen der Partei — Petrikauer 109, Bednarska 10, Kilinskiego 11, Nowo-Targowa 31 — von wo der geschlossene Abmarsch mit Fahne zum Sammelort aller Parteien, Wodny Rynek zu erfolgen hat.

Die Mitglieder und Freunde der Ortsgruppen Chojny und Nowo-Zlotno marschieren aus ihren Parteilokalen gemeinsam aus und schließen sich dem Zuge der Ortsgruppen Lodz-Süd bzw. Lodz-Nord an.

Um 10 Uhr morgens erfolgt Aufstellung und Abmarsch vom Wodny Rynek in folgender Reihenfolge der Ortsgruppen: Zentrum, Jugendorganisation, Osten, Süd, Chojny, Norden, Nowo-Zlotno.

Parteigenossen und Freunde! Rüstet und erscheint zahlreich zur Maidemonstration! Legt am 1. Mai die Betriebe still!

Die Exekutive des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Die deutschen Textilarbeiter und -Arbeiterinnen werden aufgefordert, sich um 9 Uhr morgens zahlreich im Hofe des Verbandslokales, Petrikauer 109 einzufinden und geschlossen zur Maidemonstration mit der Gewerkschaftsfahne auszumarschieren.

Der Vorstand der Deutschen Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens in Lodz.

Tagesneuigkeiten.

Fingerabdrücke statt Kreuze.

Die vielen Millionen Menschen, die in Polen nicht lesen und schreiben können, bereiten den Behörden oft die größten Schwierigkeiten. So z. B. mit den Unterschriften unter Quittungen, Protokollen, Bescheinigungen usw. Die Kreuze, mit denen man sich bei den Analphabeten bisher beholfen hat, bieten im strittigen Falle nicht den geringsten Beweis der Identität. Selbst ein graphologisches Genie wie Schermann dürfte bei einer Begutachtung der Krähenfüße versagen. Es ist daher angeordnet worden, daß in Zukunft die Analphabeten statt der Kreuze, mit den Abdrücken beider Daumen „unterschreiben" sollen, die von der Behörde bescheinigt werden. In der Türkei, wo in Anbetracht der früher verwendeten schweren arabischen Schrift großer Analphabetismus herrschte, muß jetzt Jung und Alt die lateinische Schrift lernen. So rottet man dort das Mittelalter aus. In Polen aber hat man andere Sorgen und für kulturellen Fortschritt hierfür wenig Geld. Militärische Uebungen für Zivilisten (przysposobienie wojskowe) sind wichtiger.

Gegen den Schießstand neben dem Volkspark.

Seit einer Reihe von Jahren befindet sich auf dem Konstantynower Walde, auf dem der Stadt gehörenden Gebiet ein Militärschießplatz. Da aber jetzt in der Nähe dieses Schießplatzes die Arbeiten an der Schaffung des Volksparkes im Gange sind, sind die Arbeiter der ständigen Gefahr ausgesetzt, von einer verirrten Kugel getroffen zu werden. Daher hat der Magistrat schon mehreremal bei den Militärbehörden Schritte unternommen, damit der Schießplatz weiter verlegt wird. Obgleich die Militärbehörden eigene entsprechende Terrains besitzen, sind diese Bemühungen bisher vergeblich gewesen. Um aber die Angelegenheit jetzt vor Beginn der Arbeiten zu erledigen, hat der Magistrat für heute eine Konferenz mit Vertretern des Korpsbezirks einberufen, in der er sich bemühen wird, die Zusage für die Verlegung des Schießstandes zu erlangen. (p)

Wieder ein Prozeß gegen „Widzew".

Beim Arbeitsgericht lief eine Klage des Meisters der Widzewer Baumwollmanufaktur Eduard Schubert, Emilienstraße 44, ein. Die Firma hatte ihn mit zweiwöchiger Kündigung entlassen und ihm die dreimonatige Vergütung in Höhe von 1159 Zloty nicht ausgezahlt. Außerdem hatte der Meister für die Ueberstunden keinen erhöhten Lohn erhalten, wodurch er einen Schaden von 310 Zloty erlitt. Insgesamt forderte er demnach 1469 Zloty. Da die Firma diese Summe nicht gutwillig zahlen wollte, sah sich Schubert gezwungen, sich an das Gericht zu wenden. Das Gericht gab den Ausführungen des Klageführenden statt und sprach ihm die ganze Summe in Höhe von 1469 Zloty zu.

Tragischer Unfall eines Soldaten.

Am Sonnabend rückte die in Lodz stationierte 10. Infanteriedivision zusammen mit Artillerieabteilungen zu einem 60-Kilometer-Marsch aus. Nach Beendigung des Marsches kehrte die Division nach den Kasernen zurück. Dabei erlitt der Soldat des 4. Artillerieregiments Hieronym Blaszczynski einen schweren Unfall. Blaszczynski stürzte vom Munitionswagen, auf dem er den Weg zurücklegte und geriet unter die Räder des nachfolgenden Geschützes, das ihm beide Beine zerquetschte. Sofort wurde die Sanitätsabteilung in Kenntnis gesetzt, die den Verunglückten nach dem Lodzer Militärspital brachte. Wie wir erfahren, war Blaszczynski Mitglied des Sportvereins „Union" und Absolvent eines Lodzer Gymnasiums. (p)

Tod bei der Arbeit.

Der mit dem Reinigen eines Kessels in der Fabrik in der Karola 17 beschäftigte, 21 Jahre alte Arbeiter Jan Dudziak kam mit der Starkstromleitung in Berührung und trug den Tod auf der Stelle davon. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. (p)

Lebensmüde.

Die 32 Jahre alte, Wojtowska 14 wohnhafte Stefanja Wildemann versuchte ihrem Leben durch Genuß von Jod ein Ende zu bereiten. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. (p)

Vereine o Veranstaltungen.

Das Gartenfest zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit und des Maria-Martha-Stiftes", das am Sonntag, den 16. Juni, falls an diesem Tage ungünstiges Wetter, am 23. Juni, im Helenenhof stattfinden soll, dürfte das größte Wohltätigkeits-Gartenfest sein, das jemals in Lodz veranstaltet worden ist. Am Freitag abend fand in der Wohnung des Herrn Konsistorialrats Pastor J. Dietrich die dritte Sitzung von Vertretern und Vertreterinnen der verschiedensten Vereine und Organisationen in dieser Angelegenheit statt. Die Sitzung war sehr zahlreich besucht. Zunächst wurde zur Wahl des Festausschusses geschritten. In diesen wurden folgende Herren und Damen gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Konsistorialrat Pastor Dietrich; zum zweiten Vorsitzenden Franz Stelzig; Schriftführer Eduard Kaiser und A. Strobach; zu Kassenwarte Friedrich Silnkaln, Adolf Hoehne und Mietag und zu Mitgliedern Paul Günzel, Otto Pfeiffer, Hermann Fiedler, Oskar Kahlert, Emil Hage, Reinhold Kleebaum, Kober, Frau Baumeister Wende, Frau v. Manitius, Frau Ida Zielke, Frau Strohbach, Frau König, Frau Olga Malikow, Frau Jendrykowska und Fräulein Leokadia Neumann. In den nun folgenden Beratungen über das Programm wurde einstimmig beschlossen, das Fest wie anfänglich geplant, in möglichst großem Maßstabe zu veranstalten. Herr Franz Stelzig übernahm es, sich mit dem Vorsitzenden und der Verwaltung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen in Verbindung zu setzen, um möglichst alle diesem Sängerbund angeschlossenen Gesangvereine zur konzertlichen Mitwirkung für das Fest heranzuziehen. Auch wurde beschlossen, sämtliche gemischten Chöre zur Mitwirkung in einem Massenchor heranzuziehen. Zu diesem Zweck wurde eine Sitzung von Vertretern und Vertreterinnen der gemischten Gesangvereine und Chöre für Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr, in der Pfarrkanzlei der St. Johannisgemeinde einberufen. Wie zu den früheren St. Matthäi-Gartenfesten, so sollen auch bei diesem Feste alle Sport- und Turnvereine mitwirken. Auch wird diesmal eine große Pfandlotterie veranstaltet werden, bei der jedes Los gewinnen wird. Mit der Verteilung der Spendenlisten für diese Lotterie ist bereits begonnen worden. Ueber das weitere Programm wird in der nächsten Sitzung beraten werden. Diese ist für Montag, den 6. Mai, abends 8.30 Uhr, in der Pfarrkanzlei der St. Johannisgemeinde einberufen worden.

„Frühlingsfest" im Gesangverein „Danysz". Der Anfang muß ja doch gemacht werden und wenn der Frühling nicht freiwillig zu uns kommen will, muß etwas Lockung und Illusion dazu helfen. Eigentlich ist es ja eine Zumutung und eine grobe Versuchung von seiten des holden Lenzes, den lieben Leutchen mit Schneeflocken und Nordwinden ihre gemachte oder ererbte Frühlingsstimmung immer wieder zu versauen. Und das noch angesichts des Wonnemonats, der schon an die Herzenstür klopft — —. Na, aber ungeachtet alles dessen haben die biederen Leute vom „Danysz"-Verein es als erste gewagt, den Frühling offiziell zu deklarieren, jetzt muß er kommen, gewollt oder ungewollt. — Der Besuch war anfangs ziemlich spärlich, man wollte diesem Vorstoß gegen den „Verspäteten" nicht recht trauen — aber sie kamen dann doch noch. Eingeleitet hatte man die Feier mit dem „Sängergruß" von OttomarSchiller, dem noch „Uebers Jahr" folgte. Schade, daß der ziemlich gut eingesungene Männerchor unter Herrn Ottom. Schillers Leitung nicht noch mehrere Lieder zu Gehör brachte. Wenn man schon bei Sangesbrüdern ist, möchte man auch Gesang hören! Das heitere Kostüm-Duett „Meißner Porzellan" hat manche nette musikalische Momente, die leider nicht genügend herausgestrichen waren. Das Geschwisterpaar Korschel, die beide über ein ziemliches gesangliches Können verfügen, hätten nur in Kostümen dabei auftreten und mehr Nachdruck auf die neckische Eigenart des Duetts legen sollen. Für Humor sorgten die Herren Schindel, Roth und Kittel. Besonders Herr Schindel verstand es in einnehmender Weise, die Lacher auf seine Seite zu kriegen. Sein „Fahnenträger" (eine ziemlich drastische Verulkung unserer „gefestigten" Vereinsmeierei), einige Couplets und „Niedlich und Friedlich" mit Herrn Roth lösten arge Lachsalven bei den Zuhörern aus. Unermüdlich munterte ein Klavier und eine Geige jung und alt auf, sich in der Kunst der Göttin Terpsichore zu üben. Mittlerweile war auch die Zeit vergangen — und wenn der Frühling sich nicht noch ärger lumpen lassen will, wird er schleunigst den Auftakt der „Danysz"-Leute zu Frühlingsfesten wahrnehmen und sich endlich besinnen müssen, daß seine Zeit eigentlich schon gekommen ist. —ard.

Rüstet zur Maifeier!

Filmschau.

Die Rote Tänzerin von Moskau. Die Direktion der „Luna" schreibt uns: Das gewaltige Gemälde aus der Zeit der russischen Ereignisse „Die Tänzerin von Moskau", mit Dolores del Rio und Charles Farrell in den Hauptrollen, hat gewaltige Aufwendungen an Material und Menschen verursacht. Für die großen Aufruhrszenen mußten über 4000 Menschen in Bewegung gesetzt werden, darunter Hunderte von echten Kosaken. In diesem Film erstehen eine Menge Gestalten, die die russische Revolution verschlungen hat, wieder zum Leben. Der Zar, die Zarin und ihr prunkvoller Hofstaat, Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen. In diesen glänzenden höfischen Kreisen bewegt sich eine kleine Chargenspielerin, ein Fräulein Golizin, die niemand anders ist als die Prinzessin Natalie Golizin, ein geflüchtetes Mitglied eines der reichsten und mächtigsten Adelsgeschlechter. Die Hauptdarstellerin Dolores del Rio hat in diesem Film einige ganz starke Momente. Ihre beiden Gegenspieler sind hervorragend. Iwan Linow als Kosak eine fesselnde Charakterstudie... dazu Charles Farrell als Günstling des Zaren, schön und sehr dekorativ. Die Regie Raoul Walsh trägt das Ganze. Sie macht das Unmögliche möglich, schafft wirbelnde Massenszenen von einem Tempo, einer Wirklichkeitstreue, wie man sie kaum je gesehen hat.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann...

Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Sturz eines Militärflugzeuges in die Weichsel, dem Major Rychlowski und Hauptmann Pawlowski zum Opfer fielen. Nach dem Bericht eines Augenzeugen im Krakauer „Il.K.Codz." war das Flugzeug nach 10 Uhr früh in der Nähe von Ploct in einen furchtbaren Schneesturm geraten. Das Flugzeug suchte daher tiefer zu gehen, um auf dieseWeise dem Sturm zu entrinnen. Es überschlug sich dabei und stürzte in die Fluten der Weichsel. Der Augenzeuge, Hauptmann Oleksik, der sich auf einem zweiten Flugzeug befand, hatte den Sturz mitangesehen. Nach Ueberquerung der Weichsel landete er in einer Entfernung von 3 Kilometer von der Unglücksstätte und versuchte seinen Kameraden sofort zu Hilfe zu eilen. Er erbat daher von der nächsten Hafenstation ein Motorboot, doch traf dieses erst um 7 Uhr abends ein. Inzwischen hatten sich deutsche Kolonisten, die von dem Unglück erfahren hatten, selbst ans Werk gemacht, um die Offiziere und das Flugzeug den Fluten zu entreißen. Dank ihren großen Fischerbooten konnten sie bis an die Unglücksstätte vordringen und gegen 3 Uhr nachmittags die Leichen der Offiziere bergen. Hauptmann Oleksik schreibt im „Kurjerek" über das Rettungswerk der deutschen Kolonisten wie folgt: „Die Leichen unserer Kollegen konnten mit Hilfe der örtlichen Fischer aus der Mitte der deutschen Kolonisten geborgen werden. Die deutschen Kolonisten haben sich sofort mit ihren großen Fischerbooten zur Hilfeleistung gemeldet, ohne daß sie dazu aufgefordert oder dafür bezahlt worden wären. Diese edle Rettungsbereitschaft muß mit allem Nachdruck hervorgehoben werden".

Kurze Nachrichten.

Woronoff und die Schafzucht. In dem Jahresbericht des schottischen „Board of Agriculture" wird ein Rekordjahr der Schafzucht festgestellt. Dieses erfreuliche Ergebnis wird nicht zum Wenigsten auf die Erfolge zurückgeführt, die man mit der Anwendung der Woronoffschen Drüsenüberpflanzung erzielte. Ihr hatten nicht nur einzelne Schafgreise eine überraschende Wiederkehr ihrer Jugendfrische zu verdanken, sondern es wurde im ganzen Anwendungsgebiet eine sichtliche Zunahme des Körpergewichts und der Wolle der Tiere konstatiert.

Tod in den Flammen. Aus Heydekrug (Memelgebiet) wird gemeldet: In dem hiesigen Hotel „Germania" brach Freitag früh im Dachgeschoß Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Zwei Mädchen, die in einem Raum des Dachgeschosses schliefen, fanden den Ausgang ins Freie durch Feuer und Rauch versperrt. Eines von ihnen konnte durch einen 19jährigen Kaufmannsgehilfen in Sicherheit gebracht werden. Bei dem Versuch, auch das zweite Mädchen zu retten, kam der junge Mann in den Flammen um. Das Mädchen sprang aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen.

Sport-Turnen-Spiel

Ligameisterschaftsspiele.

L. K. S. — Ruch 2:1 (1:1).

Unverdiente Niederlage Ruchs.

L. K. S hat die diesjährigen Ligaspiele unter einem besonderen Glücksstern begonnen. Bis jetzt haben die Roten bei 4 Spielen nur einen Verlustpunkt aufzuweisen.

Beide Mannschaften traten mit je einem Reservemann an; L. K. S. ohne Durka und Ruch ohne Kielbasa. Die Gäste wiesen keine schwachen Punkte auf, waren sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung befriedigend. Die schnellen Flügelstürmer machten den Einheim:schen wiederholt viel zu schaffen, während das Innentrio sehr gefährliche Torschüsse abgab. Nur dem Schußpech haben es die Gäste zu verdanken, daß sie keine Treffer erzielen konnten. Die Halfreihe hatte ihren besten Mann im rechten Läufer; das Verteidigungstrio beging keine auffallenden Fehler, doch Kramer hätte das erste Tor halten können. — Bei L. K. S. war wiederum das Verteidigungspaar Cyll—Galecki die Stütze der Mannschaft, obwohl erster den Treffer für Ruch verschuldete; der Rest, außer dem Reservemann Stollenwerk befriedigte. Sogleich zu Spielbeginn setzte sich Ruch auf der Spielhälfte von L. K. S. fest. Die Angriffe, ausgehend von den schnellen Flügelstürmern und vom Wind unterstützt, konnten die Lodzer nur mit Mühe abwehren. Doch schon in der 4. Minute geht Ruch durch einen Selbstmörder Cylls in Führung. L. K. S. sucht nun, vom Publikum angefeuert, den Ausgleich herbeizuführen, und unternimmt verzweifelte Angriffe, die jedoch mit Fehlschüssen oder Abwehr enden. Erst in der 19. Minute gelingt es Krul nach einem von Sledz zugespielten Ball und dem Kiks des Ruch-Verteidigers den Ausgleich zu erzielen. Ruch sucht sich zu revanchieren und drückt unbarmherzig. Eine Hand Jasinskis im Strafraum übersieht der Spielleiter und so endet die erste Spielzeit mit 1:1. Nach Spielbeginn hat L. K. S. Sonne und Wind im Rücken und kann den Gegner auf seiner Spielhälfte einschnüren. In der 9. Minute diktiert der Schiedsrichter einen Freistoß, den Stollenwerk schön hereinbringt; der Ball prallt an einem der Ruch-Spieler ab, Krul ist zur Stelle und der Siegestreffer ist da. Die Oberschlesier, durch den Torverlust anfangs deprimiert, überlassen weiterhin das Spiel den Lodzern; dann jedoch setzen sie mächtig an und können die Roten in die Verteidigung zurückdrängen. Eine ungewöhnliche Chance vergab der Halblinke, der aus kurzer Entfernung den Ball Mila in die Hände beförderte. Noch einige Durchbrüche von L. K. S. und der Spielleiter, Herr Baranowski (Posen), pfiff das Spiel ab.

Eckenverhältnis 6:2 für Ruch.
Publikum 3000 Personen. S. V. M.

Polonia — Cracovia 1:1 (0:1).

Warschau. Ein uninteressantes Treffen. Cracovia war durch Kubicki erfolgreich, der einen Freistoß verwandelte. Für Polonia erzielte das Tor durch einen Elfmeter Szczepaniak. Schiedsrichter Piotrowski. 4000 Zuschauer.

Wisla — Legja 2:0 (1:0).

Krakau. Verdienter Sieg Wislas. Vor Seitenwechsel ausgeglichenes Spiel, nach der Pause unverkennbare Ueberlegenheit Wislas, für die Reymann und Czulak die Tore erzielten. Schiedsrichter Hanke. 3.500 Zuschauer.

Pogon — Garbarnia 3:2 (1:0).

Lemberg. Einige Minuten vor Schluß führte Garbarnia 2:1, jedoch brachte Pogon das Kunststück fertig in drei Minuten 2 Tore zu schießen, somit den Sieg erringend. Die Tore erzielten für Pogon Hanke 1 und Praß 2, für Garbarnia Mazur und Jockisch. Schiedsrichter Warduszkiewicz.

1. F. C. — Warszawianka 0:0.

Kattowitz. Ein auf sehr niedrigem Niveau stehendes Spiel. Trotz beiderseitiger heftiger Angriffe fielen keine Tore. Schiedsrichter Slomczynski.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1 Wisla	4	3	1	—	12	6	7
2 Ruch	5	3	1	1	9	4	7
3 L. K. S.	4	3	1	—	9	5	7
4 Garbarnia	4	2	1	1	14	7	5
5 1 F C.	3	2	1	—	3	1	5
6 Warta	3	1	1	1	9	5	3
7. Warszawianka	4	—	3	1	6	8	3
8 Polonia	4	—	3	1	6	10	3
9 Legia	4	1	—	3	3	5	2
10 Pogon	3	1	—	2	5	8	2
11 Cracovia	4	—	2	2	3	9	2
12 Czarni	1	—	1	—	2	2	1
13. Touristen	4	—	1	3	4	17	1

Lodzer Fußball.

L. Sp. u. Tv. — Widzew 1:3 (1:0)!

Eine unerwartete Niederlage der Schwarzweißen, die einen sehr „schwachen" Tag hatten. Das Tor für den L. Sp. u. Tv. fiel in der 20. Minute durch Franzmann. Für Widzew erzielten die Tore Uptas 2 und Bonczyk. Schiedsrichter Raettig gut.

L. K. S. Ib — Touring Ib 1:0 (0:0).

Touring trat mit Spielern aus der Extra-Klasse an und mußte eine unverdiente Niederlage, die nur durch Schiedsrichter Fiedler herbeigeführt wurde, einstecken. Drei regelrechte Tore, die die Violetten erzielten, wurden nicht anerkannt!

W. K. S. — Burza 5:3 (4:0
Hakoah — P. T. C. 4:1 (1:0)
Orkan — Union 5:2 (2:1)
Hasmonea — Kadimah 1:1 (1:0)
Kolejowy — Geyer 1:0 (0:0)
Pogon — Concordia 4:0 (3:0)
G. M. S. — Sokol 4:4
L. K. S. II — Touring II 3:0
L. Sp. u. Tv. II—Widzew II 4:1 (3:0)
Widzew III — und Hakoah III 4:3 (2:2)
Oratorium — Kraft 2:1 (2:0)

Internationaler Fußball.

Deutschland — Italien 2:1 (1:1).

Turin. Vor 40 000 Zuschauern gelangte hier das Fußballländerspiel Deutschland — Italien zum Austrag. Die Deutschen siegten mit 2:1 Toren, jedoch waren die Italiener die bessere Mannschaft. Das Glück stand auf deutscher Seite. Das erste Tor erzielte Rosetti in der 8. Minute für Italien. Drei Minuten später gleicht Hornauer aus . Das siegbringende Goal fiel in der zweiten Halbzeit durch den Halblinken Frank. Bei den Deutschen war der Torwart Stuhlfaut in ausgezeichneter Verfassung.

Bolton Wanderers englischer Pokalsieger.

London. London im Cup-Taumel. 93 000 Zuschauer beim Pokalendspiel Bolton Wanderers — Portsmouth. Den Sieg errang nach einer torlosen Halbzeit Bolton Wanderers mit 2:0 Toren.

Wien: Rapid — Admira 3:0 (2:0).

Fußballweltmeisterschaft 1930.

Sechs Nationalverbände haben sich bei der F. J. F. A. um die Austragung der ersten Fußball-Meisterschaft, die für 1930 vorgesehen ist, beworben, nämlich Spanien, Ungarn, Italien, Holland, Schweden und Uruguay.

Deutschlands Meister im Waldlauf, Huf,
gilt auch für dieses Jahr als Favorit.

Korbball-Pokal- und Meisterschaftsspiele.

Pokalspiele.

Poznanski — H. K. S. 27:17
Kadimah — Kilinski 30:0 (walcover)
Y. M. C. A. — Hasmonea 30:0 (walcover)
Obrodzenie — L. K. S. 31:26
T. U. R. — Przyjaciele 30:0 (walcover)
S. M. P. — Zjednoczone 22:12
Triumph — Absolventen 21:7
L. Sp. u. Tv. — W. K. S. 30:7

Meisterschaft.

T. U. R — W. K. S. 29:2
L. K. S. — Y. M. C. A. 20:11
Poznanski — Absolventen 30:0 (walcover)
Triumph — Orle 66:8
Hasmonea — H. K. S. 19:11
Widzew — Hakoah 56:5
L. Sp. u. Tv. — Kadimah 33:11
Hertha — S. M. P. 21:6.

17 Jahre — Weltrekord!

Ein tüchtiges Sportmädel ist die 17jährige Amerikanerin Ellinor Smith, die mit einem Fluge von 22 Stunden einen neuen Dauerweltrekord für Frauen aufgestellt hat.

Werdegang eines Weltrekords.

100 Yards (91,4 Meter) in 9,4 Sekunden.

Habent sua fata recordes, könnte man fast sagen. Der Weltrekord im Kurzstreckenlauf hat doch schon eine Geschichte von fast hundert Jahren.

1844 lief der Amerikaner George Seward die 100 Yards in der fabelhaften Zeit von 9¼ Sekunden (Uhren mit Fünftel-Sekundensystem gab es noch nicht). Diese Zeit ist so gut, daß man versucht wäre, sie anzuzweifeln, wenn man nicht wüßte, daß sie mit fliegendem Start erzielt wurde, indem das Renngericht dem Läufer einen Anlauf von 10 Yards gestattete. Da Seward Berufsläufer war, wurde seine Leistung ebensowenig zu den Rekordlisten geführt wie die von Donavan, der 1895 in Brockton nach vorschriftsmäßigen Uhren 9,6 Sekunden lief, aber ebenfalls Professional war.

So war J. Owen der erste der Amateur-Weltrekord liste. Owen, der von dem berühmten amerikanischen Trainer Murphy entdeckt wurde, lief die Strecke am 11. Oktober 1890 in Washington in 9,8 Sekunden. Die gleiche Zeit erzielte ein Jahr später der Australier Mac Pherson. In dem gleichen Maße, in dem Anwendung des Tiefstarts (des heute üblichen Ablaufs aus der Hocke statt wie bis dahin allgemein aus dem Stande) Fortschritte machte, wuchs auch die Zahl der Sprinter, die diese Zeit im Lauf der Jahre erreichten. Wenn wir einen aus dieser Schar von etwa zwanzig Rekordläufern herausgreifen, dann nur deshalb, weil dieser eine in bezug auf Körperbau, Startmethode, Finish und Faineß das Ideal des Sprinters verkörperte, nämlich Bernie Wefers, der fast ein Jahrzehnt im Kurzstreckenlauf Amerikas alles überragte.

Bald waren 9,8 Sekunden keine Sonderleistung mehr, und erst als es im Jahre 1906 dem Amerikaner Kelly gelang, die Zeit auf 9,6 Sekunden herabzudrücken, setzte eine neue Welle der Bewunderung für den 100-Yards-Rekord ein. Erst dem Neger Drew war es 1914 beschieden, die gleiche Geschwindigkeit zu erzielen. Wie in der Vorkriegszeit hat es auch in den Nachkriegsjahren nur zwei Läufer gegeben, die mit der gleichen Leistung aufwarten konnten, den Amerikaner Paddock, der bei nicht weniger als sechs Gelegenheiten diese Zeit erzielte, und den Kanadier Casse (1922).

Nun kam vor kurzem aus Texas die Nachricht, daß der Amerikaner Bracey in dem vom Klima begünstigten Südstaat bei einer Freiluft-Veranstaltung sogar 9,4 Sekunden gelaufen sein soll, was einen neuen Weltrekord darstellte, der allerdings noch der Bestätigung bedarf (und sie nicht finden wird).

Houben hat in Kopenhagen die 9,6 erreicht bzw. unterboten, ohne daß diese Leistung anerkannt worden wäre. Auf dem Kontinente werden Yard-Strecken fast nie gemessen, und so fehlt für uns der richtige Vergleich.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Arbeitende Jugend heraus! Auf die Straße wollen wir am 1. Mai gehen, um in einer machtvollen Demonstration zu beweisen, daß wir nicht mehr willens sind, nur billige Ausbeutungsobjekte des Kapitals zu sein. Wir fordern mehr Lohn und Freizeit, ausreichend bezahlten Urlaub und Durchführung des Jugendschutzgesetzes. Diesen Forderungen wird nur die geeinte Masse des Jungproletarats und nicht der einzelne zum Siege verhelfen. Arbeitereltern, erinnert Euch Eurer Jugend, der Fron, indem ihr bis in die Nacht hinein gearbeitet habt. Ihr hattet keinen Urlaub. Wir wollen für unsere Forderungen demonstrieren, darum schickt die Jugend zu der am 1. Mai stattfindenden Demonstration. Die Jugend sammelt sich dort, wo sich die Parteigenossen aufstellen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludw. Kuk; Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.

Neu hinzukommenden Abonnenten wird der Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die gestohlene Braut.

Roman von **Peter Murr**.

(4. Fortsetzung)

Erschöpft und glücklich hängte der kleine Doktor den Hörer an und betrat hocherhobenen Hauptes den Gartensaal, den Zettel mit den weltbewegenden Worten stolz in der Hand. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, aber er empfand dieses Aufsehen in keiner Weise unangenehm, sondern als durchaus berechtigt in Anbetracht der weiten Reise, die er in wenigen Tagen antreten sollte. Nur Graf Harald bemerkte in seiner unfreundlichen Art, daß man heutzutage als guter Deutscher doch unmöglich nach Paris reisen könne, um sich zu amüsieren. Mehlmann versicherte mit heiligem Eifer, daß derartige Absichten ihm vollkommen fern lägen. Allerdings wäre er außerordentlich dankbar, wenn die Frau Gräfin in Anbetracht der bevorstehenden Sommerferien einen Urlaub genehmigen wolle. Er habe seinen Freund Emmo seit sieben Jahren nicht gesehen, und dann freue er sich unsagbar, mit den Kunstschätzen in Paris, den Museen . . . „und dem Moulin Rouge", ergänzte Alexandra etwas vorlaut zur Entrüstung der Damen. Diese Unterbrechung hatte die neu gewonnene Sicherheit des künftigen Lebemannes wieder vollkommen erschüttert, und mit flehendem Blick nach dem schönen Quälgeist stammelte er Entschuldigungen, daß durch seine Person eine so peinliche Störung der Mittagstafel verursacht sei. Die Gräfin fand es innerlich sehr unnötig, daß Hauslehrer nach Paris reisen und gab ihrem Unmut darüber Ausdruck, daß der zunehmende Reichtum es den Leuten in Amerika ermöglichte, nicht nur im Sommer nach Europa zu kommen, sondern sich auch noch Freunde einzuladen, während man hier . . . Schmerzlich resigniert dachte sie an eine Schneiderrechnung, die schon seit langem der Beichte harrte. Ihre gesellschaftliche Erziehung verbot ihr aber, den hoffnungsfrohen Mehlmann länger zappeln zu lassen, und sie bewilligte ihm, etwas gezwungen liebenswürdig, den erbetenen Urlaub und schlug ihm sogar vor, den amerikanischen Freund nach Bahlsing mitzubringen, falls das Reisegeld sich doch als etwas knapp für zwei Menschen erweisen sollte. Für Alexandra und die Jungens wäre eine englische Privatstunde sicher von Nutzen. Graf Harald äußerte einige Bedenken gegen diesen Plan wegen des schlechten Akzents, den man in Neuyork spräche, und gab Alexandra damit Gelegenheit, sich über die englischen Sprachkenntnisse ihres Vetters in nicht mißzuverstehender Weise zu äußern. Graf Harald fing einen dankbaren Blick des Hauslehrers zu seiner Kusine auf und ging zu direktem Angriff gegen den schwächsten Gegner vor:

„Lieber Herr Doktor! Vergessen Sie nicht, Gehrock und Zylinder mit sich zu nehmen. Wenn Sie dazu, wie am letzten Sonntag, braune Schuhe wählen, werden sie im ‚Claridge' Furore machen."

Mehlmann war aber tapferer als sonst und bat den Grafen um seine gütige Beratung wegen seiner Reisegarderobe, die auch huldvoll in Aussicht gestellt wurde. Alexandra wußte gleich Rat und empfahl ihrem Professor, vor allem die Krawatte umzubinden, die Tante Minchen ihm in einem sadistischen Anfall zu Weihnachten verehrt hatte. Dann würde kein Mensch mehr auf seine übrigen Kleidungsstücke sehen.

Endlich hob die Gräfin die Tafel auf und war sogar besonders gnädig, als Herr Mehlmann zu dem üblichen Handkuß antrat. Nach dem Tee würde sie gerne mit ihm über seine Pariser Reise plaudern. Tante Sephchen schlug dem überraschten Doktor vor, nach der Mittagsruhe mit ihr eine Promenade durch den Park zu machen, und Graf Harald konnte sich nicht enthalten, vertraulich die Höhe des überwiesenen Reisegeldes zu erfragen. Man sollte doch vielleicht den Ankauf eines eleganten Sommeranzuges überlegen. Er verstände sich darauf. Am energischsten war Alexandra. „Seid nicht so neugierig!" meinte sie schnippisch. Dann nahm sie den überglücklichen Mann der Wissenschaft burschikos unter den Arm und befahl: „Professor! Jetzt gehen Sie so lange mit mir im Park spazieren, bis ich alle Einzelheiten Ihres großen Erlebnisses kenne. Dann werde ich Ihnen sagen, was wir den anderen erzählen können. Platzen sollen sie!"

Mehlmann nahm sich fest vor, seine Erzählungen bis zum Tee auszudehnen. Nach einer halben Stunde aber war der Wissensdurst seiner schönen Begleiterin schon befriedigt. Sie blickte ihrem Professor sehr freundlich in die bebrillten Augen und sagte weich und lieb: „Ihren amerikanischen Freund würde ich wirklich gern kennenlernen. Der Mann interessiert mich." Armer Oskar Mehlmann!

Eine zweite Sensation erwartete unseren Freund beim Tee. Graf Harald gab ihm die Hand, ein ganz ungewöhnliches Ereignis, und teilte ihm so beiläufig mit, daß nach einem Telegramm von der Dresdner Bank 500 Dollar dort zu seiner Verfügung ständen. Vielleicht wollte das Doktorchen ihn morgen früh im Auto nach Berlin begleiten, um seine Reisevorbereitungen in Ruhe zu treffen.

So zeigte sich äußerlich im Leben des Dr. Mehlmann die zunehmende Achtung selbst wenig angenehmer Mitmenschen, die nun einmal die Folge wachsenden Wohlstandes ist. In den kommenden Tagen hatte Herr Mehlmann noch öfter Gelegenheit, über die Macht des Geldes nachzudenken. Seine sturmerprobte Brieftasche machte einen wohlhabenden Eindruck. Man konnte ihr nicht ansehen, daß sie unter anderem auch einen Schuldschein des Grafen Harald über 250 Dollar enthielt. In der weiteren Umgebung von Bahlsing waren derartige Dokumente wenig beliebt.

III

Um 8 Uhr vormittags ratterte das Telephon auf Nummer 86 des St. Regis Hotels in Neuyork mit amerikanischer Ausdauer. Es war keine Kleinigkeit, Emmo Kreiling durch das unangenehme Geräusch wach zu klingeln, und noch schwerer war es, den verschlafenen Mann zu bewegen, an den Apparat zu gehen. Er wehrte sich mit ehrlicher Verzweiflung gegen die Störung und hielt sich die Ohren nahezu luftdicht zu. Vielleicht würde der Hotelportier klein beigeben. Emmo war fest entschlossen, nicht wach zu werden. Ein heftiger Kopfschmerz und eine unheimliche und dunkle Ahnung, daß die Erinnerung an die vergangene Nacht irgendwie beunruhigend war, bestärkte ihn in dem Vorsatz, um jeden Preis weiterzuschlafen. Schlimmstenfalls gingen ja noch mehr Schiffe nach Europa. Aber seine vom geschmuggelten Whisky erschütterten Nerven ertrugen das schrille Klingeln nicht mehr. Müde und gebrochen schleppte er sich ans Telephon und sagte mit heiserer, um Erbarmen flehender Stimme: „Hallo!" und legte den Hörer von dieser Anstrengung ermattet wieder hin. Der Portier war zufrieden. Seine Pflicht hatte er getan, und der „Präsident" machte erst um 12 Uhr vom Kai los. Sollte sich der verschlafene Gast seine Zeit einteilen, wie es ihm praktisch erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 4. Mai d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale, Gluwna 17, ein

Frühlingsfest

wozu wir alle unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höflichst einladen.
Beginn 9 Uhr abends. — Erstklassige Musik.
Die Verwaltung.

Turnverein „Dombrowa"
Lodz.

Am Sonntag, den 5. Mai d. J., ab 2 Uhr nachmittags, findet die

Einweihung

des von unserem Verein neuerworbenen Platzes statt. — Zu dieser Feier ladet alle befreundeten Vereine und Gönner höflichst ein
3897 **die Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der
Seidenweber-Sektion
beim Bandweberverband teilt hierdurch seinen Mitgliedern mit, daß am 4. Mai, um 7 Uhr abends, die

Jahres-Hauptversammlung

im Lokale Podlesna 26 stattfindet.
Bemerkung: Um 8 Uhr abends, als im 2 Termin, findet die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder statt.
Am Eingang ist das Mitgliedsbuch vorzuzeigen.
Die Verwaltung.

Unsere Leser und Freunde

bitten wir, bei Einkäufen die in der „Lodzer Volkszeitung" inserierenden Firmen zu bevorzugen und sich stets auf die „Lodzer Volkszeitung" zu berufen.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gem. zu Lodz

Am Donnerstag, den 2. Mai d. J., präzise 8.30 Uhr abends, findet die
nochmalige Wiederholung des
Volksliederabends
mit Stellung von lebenden Bildern statt.
Der Reingewinn ist für den Renovierungsfonds der St. Trinitatiskirche bestimmt.
Alle Freunde des deutschen Volksliedes ladet hiermit aufs herzlichste ein
der Vorstand.

Gute solide
Herrenstoffe für jeden Zweck, Damenstoffe für Mäntel und Kostüme, wollene Kleiderstoffe
empfiehlt zu mäßigen Preisen
TUCHHANDLUNG **G. E. Restel** LODZ 84 Petrikauer 84
Spezialität:
Leonhardtsche Waren.

Zahnärztliches Kabinett
Gluwna 51 Tondowska Tel. 74-93
Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends **Heilanstaltspreise**
Teilzahlung gestattet.

Dr. B. DONCHIN
Spezialarzt für Augenkrankheiten
ist nach Polen **zurückgekehrt.**
Empfängt täglich von 10—1 u. 4—7 Uhr.
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.
Moniuszki Nr. 1, Tel. 9-97.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können.
(Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**)
Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung.
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Tapezierer P. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse:
Sienkiewicza 18 Front, im Laden.

Kaufe kleineres **Haus** oder **Platz**
Nell,
Konstantynowska 43

Uhren- und Juwelier geschäft
A. CWAJGENBAUM
Główna 61
empfiehlt zu guten Bedingungen plattierte Tischbestecke, Wand- und Taschenuhren, Wecker, Uhrketten, Trauringe, Ohrringe usw.

Miejski Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)
Od dnia 23 do 29 kwietnia 1929
Dla dorosłych początek seansów o godz. 16.45 i 21
w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21
Przeróbka filmowa powieści BERNARDA KELLERMANA
BRACIA SCHELLENBERG
W rolach głównych: LIL DAGOWER, LIANA HAID i CONRAD VEIDT.
Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17
w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15
„CYRK TOMA MIXA"
Audycje radjofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22
Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr
„ „ „ młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

Heilanstalt
der Spezialärzte
für venerische Krankheiten
Zawadzka 1. Zawadzka 1.
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Blasen- und Hautkrankheiten.
Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen und Neurologen.
Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Warteraum für Frauen.
Beratung 3 Zloty.

Heilanstalt der Spezialärzte
am Geyerschen Ringe
Petrikauer 294, Tel. 22-89
(Haltestelle der Pabianicer Fernbahn)
empfängt Patienten aller Krankheiten — auch Zahnkranke — täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, Sonn- und Feiertags bis 2 Uhr nachmittags. Impfungen, Analysen (Harn, Blut auf Syphilis, Sputum usw.), Operationen, Krankenbesuche, elektr. Bäder, Elektrisation, Quarzlampenbestrahlungen, Roentgen
Konsultation 4 Zl., für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Zahnkrankheiten 3 Zl.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Montag „Niespodzianka"; Mittwoch „Hinkemann"; in Vorbereitung „Sen"
Kammerbühne: Montag „Miłość bez grosza"; Mittwoch und Donnerstag „Poławiacz cieni"; in Vorbereitung „Adwokat i róże"
Apollo: „Das göttliche Weib"
Capitol: „Wolga, Wolga ..."
Casino: „Der lebende Leichnam"
Czary: „Die Bande des Schreckens"
Grand Kino: „Der Portier des Hotels Atlantic"
Kino Oswiatowe: „Brüder Schellenberg" und „Zirkus Tom Mix"
Luna: „Der Garten Eden"
Palace: „Zwei Geschlechter"